

DIG / Der Augenblick als Ausgangspunkt der Story. Oder: Wie der „Still“ zur „Story“ wird

Praxisfeld DR: Stoff- und Stückentwicklung
ZHdK-weiten Semesterprogramm: Schreiben in Kunst und Kultur

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Art Education > Master Art Education > Kulturpublizistik > Kulturpublizistik
Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Dramaturgie > Praxisfeld

Nummer und Typ	MTH-MTH-PM-02.20H.001 / Moduldurchführung
Modul	Praxisfeld 02 ECTS
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Barbara Sommer
Anzahl Teilnehmende	5 - 15
ECTS	2 Credits
Voraussetzungen	MA Theater
Zielgruppen	MA DR (8 Plätze) / CAS Schreiben in Kunst u. Kultur (4 Plätze)
Lernziele / Kompetenzen	- Entwicklung eigener szenischer Sequenzen für Theater und Film - Vor dem Hintergrund intermedialer Transformationsprozesse die Basics szenischen Schreibens kennenlernen, auf die Probe stellen und hinterfragen - Kritisches Reflektieren dramaturgischer Genre-Konventionen
Inhalte	Ausgangspunkt für die Entwicklung von szenischen Sequenzen für Bühne oder Leinwand bilden die „Lieblings“-Gemälde der TeilnehmerInnen: gemeinsam werden die Gemälde (das können, um nur wenige Beispiel zu nennen, szenisch reichhaltige wie von Hieronymus Bosch oder atmosphärisch starke wie von Edward Hopper oder abstraktere wie von Cy Twombly sein) analysiert und auf ihre narrativen Komponenten hin untersucht: es entsteht eine Sammlung von narrativen und dramaturgischen Möglichkeiten als Orientierung, als Reflexionsgrundlage, als Material. In einem zweiten Schritt findet die Transformation statt: die narrative/atmosphärische Grundsituation des Bildes wird in eine szenische Anlage für die Bühne und/oder in eine filmische Sequenz für die Leinwand übersetzt. Dreh- und Angelpunkt für den Entwicklungsprozess bleiben der persönliche Zugang und die jeweilige ästhetische Erfahrung der TeilnehmerInnen. Während dieser Prozesse sollen - narrative und dramaturgische Bausteine ausprobiert, geprüft und hinterfragt werden - die Eigenheiten der unterschiedlichen Medien erforscht und diskutiert werden - individuell geformte Narrative entwickelt werden
Bibliographie / Literatur	Aristoteles: Poetik, Reclam Verlag, Stuttgart (1991) Booker, Christopher: The Seven Basic Plots, Bloomsbury, London und New York (2004) Campbell, Joseph: Der Heros in tausend Gestalten, Insel Verlag, Frankfurt am Main/Leipzig (1999) Eder, Jens: Die Figur im Film. Grundlagen der Filmanalyse, Schüren Verlag, Marburg (2014) Eder, Jens: Dramaturgie des populären Films, Drehbuchtheorie und Filmtheorie, Lit

Verlag, Hamburg, (2007)
 Egri, Lajos: Dramatisches Schreiben, Autorenhaus Verlag (2011)
 Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen, Suhrkamp, Frankfurt am main (2004)
 Krützen, Michaela: Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main (2004)
 Lehmann, Hans-Thiess: Das postdramatische Theater, Verlag der Autoren (2005)
 Müller-Funk, Wolfgang: Die Kultur und ihre Narrative, Springer Verlag, Wien (2002)
 Pfister, Manfred: Das Drama, Willhem Fink, Paderborn (2001)
 Schapp, Wilhelm: In Geschichten verstrickt, Klostermann RoteReihe Band 10 (2010)
 Seger, Linda: Making a good script great, Samuel French (1994)
 Tecklenburg, Nina: Performing stories: Erzählen in Theater und Performance, transcript Verlag, Bielefeld (2014)
 Weiland, K.M.: Creating Character Arcs: The Masterful Author's Guide to Uniting Story Structure, PenForASword (2016)

Termine KW03 / 18.01. - 22.01.2020

Dauer 9h - 17h (Selbststudium: 13h - 17h)

Bewertungsform bestanden / nicht bestanden

Sprache Deutsch

Bemerkung Studierende Dramaturgie erarbeiten im Vorfeld bereits eine Schreibaufgabe.
 Bekanntgabe: 15.09.2020.
 Der Kurs ist eine Praxisübung für Stoffentwicklung und szenisches Schreiben mit reflexiven Anteilen, die Genrekonventionen hinterfragen.

Barbara Sommer studierte an der Universität Wien Theater-, Film und Medienwissenschaften, im Nebenfach Cultural Studies. Sie entwickelt und schreibt gleichermassen und häufig in Teams Theaterstücke und Drehbücher. 2005 hatte sie ein Engagement als Dramaturgin am Schauspielhaus Zürich. Von 2009 bis 2011 war sie Dramaturgin am Burgtheater Wien und arbeitete dort u. a. mit David Bösch, Stephan Kimmig, Matthias Hartmann, Bastian Kraft und Jan Bosse. Parallel dazu unterrichtete sie am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Derzeit arbeitet sie als freischaffende Dramaturgin (zuletzt: „Wilhelm Tell“ am Schauspielhaus Basel, Regie: Stefan Bachmann), entwickelt diverse Ausstellungskonzepte und Drehbuchprojekte („Die schwarze Spinne“ nach Jeremias Gotthelf (Produktion: snakefilms), „Moskau einfach“ (Produktion: Langfilm), ein TV-Serienprojekt etc.). Ausserdem forscht sie im Rahmen ihres Dissertationsprojektes an der Uni Bern über „mimetische Figurennarrative“.